

Objektyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Heimatschutz = Patrimoine**

Band (Jahr): **9 (1914)**

Heft 6: **Der Bazar im Dörfli**

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Heimkunst an der Landesausstellung. Zu oberst im Dörfli, etwas abseits, so dass, wer es nicht weiss oder nicht im Wirtshausgarten einkehrt, es kaum finden kann, steht ein Häuschen, in dem ganz wundervolle Handarbeiten ausgestellt sind: Arbeiten von Bauern der Westschweiz und einiger der deutschen Schweiz sind es, die sich hier zeigen, teils solche einer alten Volkskunst, teils neuartige, und die unter der Leitung der Gesellschaft für Schweizerische Heimkunst zu dieser Vollkommenheit gelangt sind.

Das einstöckige, mit halbrunden Fenstern nach dem Röseligarten-Wirtshaus blinkende Häuschen beherbergt drei Zimmer. Das eine enthält Arbeiten der Heimkunst von Coppet, die auf prachtvoll geschnitzten Möbeln der Führer von Saas-Fée ausgebreitet liegen. Das sind Kunstarbeiten. Nicht nur die Klöppelspitze, auch andere Spitzentechniken haben durch die Bauerinmädchen in der Umgebung von Coppet eine künstlerisch und technisch hohe Stufe erreicht. Eine über den geschnitzten Tisch ausgebreitete Decke zeigt Reticellaspitze in solcher Schönheit, dass man Einsätze von Klöppelspitze vor sich

zu sehen glaubt. Die wunderhübschen, in der Mitte zusammengehaltenen Brises-Bise sind oben und unten durch breite Mailänderspitzen verziert. Motive in allen Grössen. Decken, Kissen, Spitzen am Stück zeigen die Leistungsfähigkeit der Coppet-industrie in der Filet-Guipure. Die Zeichnungen, meist an katholische Kirchenmotive sich anlehnend, sind hervorragend schön. — Andere Arbeiten zeigen den Point d'Espagne, die Nadelarbeit, sogar die Valenciennes, alle auf dem Klöppelkissen hergestellt, und so fein und regelmässig gearbeitet, dass man ganz feine Maschinenspitzen zu sehen glaubt. Ein Stück für ein Museum ist ein spinnwebfeines Kinderhäubchen in Klöppelspitze in prächtigem Mimosenmuster. Alle Arbeiten, blendendweiss, werden ungewaschen der Leitung der Heimkunst, die ihnen sogar im Ausland Absatzquellen verschaffte, abgeliefert. Geht nicht ein hoher kultureller Wert von diesen Heimarbeiten aus? In einem unsauberen Raum können Arbeiten von dieser Reinheit nicht entstehen.

Die Möbel der Führer von Saas-Fée, von diesen während der langen Wintermonate geschnitzt, sind

Knaben-Institut

Schloss Oberried

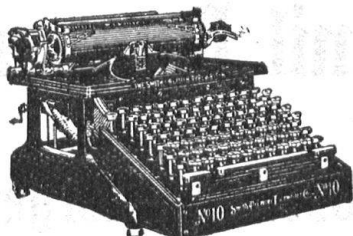
BELP

(bei Bern)

Wundervolle Lage; prächtiger Park; modernes Haus. — Primar-Sekundar-Schulunterricht; Progymnasium; Vorbereitung auf Gymnasien, techn. Schulen, kaufmännische Laufbahn auf jedes gewünschte Examen. — Wirkliches Familienleben, Gewissenhafte Aufsicht. — Ferienschüler. — Grosse Spielplätze (Fussball, Tennis, Eisbahn, etc.).

..... Besitzer u. Direktor: G. ISELI.

SMITH PREMIER



die unverwüstliche Schreibmaschine mit deutscher Volltastatur

10—20 % Mehrleistung gegenüber englischer Tastatur mit Umschaltung

Smith Premier Typewriter Co

BERN, Schwanengasse 8 — ZÜRICH, Fraumünsterstrasse 13

aus dunkelgebeiztem Lärchenholz geschnitzt. Das mit Butzenscheiben versehene Buffet, dazu der reichgeschnitzte Schreibtisch, der breitbeinige Tisch, die Stabellen mit den schönen Mustern, dies alles ergibt eine Zimmerausstattung, die an Originalität nicht bald ihresgleichen findet.

Das mittlere Zimmer des Häuschens ist von der Heimindustrie von La Sarraz ausgeschmückt. Hier waltet der Geist der Mme. de Mendrot, die die Zeichnungen verfertigt, nach diesen Stickereien ausführen lässt, und zwar auf Stoff, der von den Heimarbeitern gewoben wurde. Stoff und Stickgarne werden ebenfalls selbst gefärbt. Das Zimmer ist ein wahres Juwel. Nesseltuchvorhänge, mit bunten, kreisrunden Stickereien verziert, die Ecken mit gestreiftem Tuch bespannt, das als Abschluss eine grosse blumige Stickerei trägt, da eine Draperie, dort eine Portiere, auf den Galerien, die sich längs der Wand hinziehen, gemalte Flaschen, in Monthey angefertigt. Auf einem Schränkchen Keramiken aus Nyon, mit grossen, sattfarbigen Blumen bemustert. Der Hauptakzent liegt auf den Stickereien von La Sarraz. Auf rohfarbenem Stoff, der dem Emballagestoff gleicht, werden grosse Muster in Applikationstechnik aufgenäht. Diese sind mit rohfarbenen Schnüren eingefasst. Die Applikation ist aus farbigem Stoff und hie und da mit goldenen Fäden überspannt. Kunstgewerblich sind diese Arbeiten hoch einzuschätzen. Ihre Muster sind ungemein dekorativ. Sie haben einen leichten Einschlag ins Heraldische, die Blumenmuster sind ein wahres Meisterstück dekorativer Zeichnung.

Mit rohfarbenen, leicht gedrehten Schnüren erhalten diese Stickereien einen ganz eigenartigen, etwas herben, aber keinesfalls roh wirkenden Charakter. Noch besser kommt die Kunst der La Sarraz-Stickereien in Ausstattungen in der Abteilung Raumkunst zur Geltung. Ein Teppich in einem Kinderzimmer zeigt ein prachtvoll kombiniertes Hasenmotiv — die Hasen in stahlblauer Stoffapplikation. Der Wandbehang in einem Schlafzimmer zeigt den ganzen dekorativen Wert dieser auf rohfarbener Unterlage mit leichtgetönten Applikationen arbeitenden Technik.

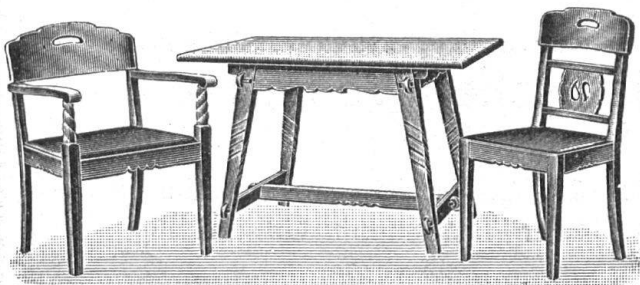
Das dritte Zimmer des Ausstellungshäuschens benötigt ein wahres Studium, denn es hat die Erzeugnisse verschiedener Heimindustrien zusammengestellt. Dieses Zimmer bildet das Entzücken jedes Besuchers. Da ist ein breites Bett, das in hellfarbiger Einlegearbeit alte Sprüche, fromme Motive zeigt. Sein Betthimmel ist aus dem buntgestreiften, handgewobenen Leinen der Graubündnerinnen hergestellt, und wirkt durch einen breiten Einsatz aus farbiger Filet-Guipure ganz wunderbar. Die Kissen sind Greyerzer Guipure, das Leintuch ist mit breiter Greyerzer Klöppelei verziert. Die Bettdecke erfreut durch die vielerlei farbigen Streifen, die die Walliser Bäuerinnen in ihre Tücher einzuweben pflegen. Um das ganze Zimmer läuft ein halbhoher, helles Wandgetäfer, das einen breiten Tiermusterfries in Holzschnitzerei trägt. Ueber diesem Getäfer zieht sich ein Streifen Chaumont-Stickerei — die Muster des Heimberger Geschirrs in Schnürchenstickerei — hin. Die Stühle sind Waadtländer Arbeit: breite,

Stehle & Gutknecht, Basel

Basler Zentralheizungs-Fabrik



empfehlt sich zur Herstellung von
Zentralheizungen aller Systeme!



Emil Baumann

Möbelfabrik

Oberried-Horgen

Telegr. Sesselbaumann. Telephon 106

Spezialitäten: Komplette Bestuhlungen von Restaurants
von Hotels

— Konkurrenzlose Preise bei grösster Leistungsfähigkeit — von Theatern